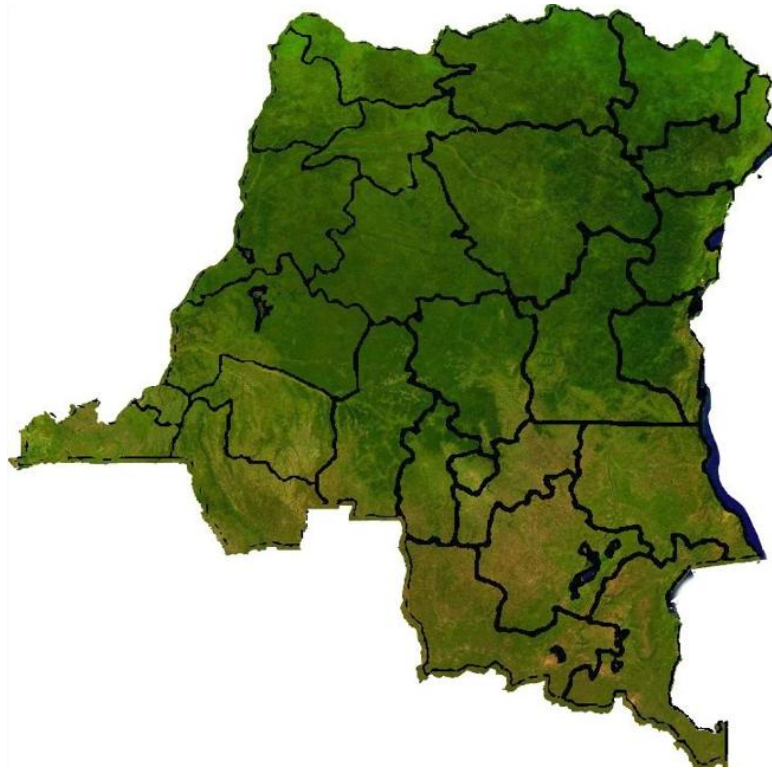


Im finsternen Herzen der Armut



die Provinzgrenzen Kongo-Kinshasas über eine Satellitenkarte gelegt ¹

* * *

Günther Lanier, Ouagadougou 24.6.2026²

* * *

Die Nachrichten, die nahezu täglich von den Konflikten im Osten Kongo-Kinshasas zu uns dringen, sind furchtbar. Doch schrecklich können manchmal auch trockene Statistiken sein.

Ich gebe hier Ergebnisse der letzten Erhebung zu den Lebensbedingungen der kongolesischen Haushalte wieder, die das Nationale Statistik-Institut im Dezember 2025 veröffentlicht hat³. Ich beschränke mich auf die erste Spalte der Tabelle 3-2 “Armutsindikatoren nach Provinz“, die dort auf Seite 13 zu sehen ist⁴.

Auf die Spur gebracht hat mich ein UNDP-Policy Brief (also eine Kurzstudie des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen zu etwas, was es für politisch relevant erachtet) von Anfang Juni 2026⁵. Die (ziemlich naheliegende) Idee einer kartographischen Präsentation der Daten wurde schon in diesem Policy Brief umgesetzt – meine Darstellung ist jedoch selbstgefertigt, absurderweise sind die meisten Publikationen von UN-Organisationen ja nicht gemeinfrei, obwohl die UNO allen gehört, dachte ich.

Landesweit beträgt die Armutsrate 67,9% – zwei von drei KongolesInnen leben unter der nationalen Armutsgrenze von 5.680 kongolesischen Francs pro Tag, das sind 2,15 Euro. In absoluten Zahlen ausgedrückt sind 64,25 der 94,47 Millionen BewohnerInnen Kongo Kinshasas arm.

Das ist ein Skandal und das umso mehr angesichts des kongolesischen Bodenschatzreichtums.

Die 67,9% sind ein Durchschnittswert. In manchen Landesteilen ist es noch deutlich ärger – in anderen besser. Die Werte liegen zwischen 52,6% in der Stadt = Provinz Kinshasa und 79,8% im Zentralen Kasaï und nahezu ebenso hohen 79,2% in der östlich an die Hauptstadt grenzenden Kwilu-Provinz. In Kinshasa ist also jedeR Zweite arm, auch das schon fast unvorstellbar – doch es geht eben noch beträchtlich ärger, in Kasaï Central und in Kwilu sind es vier von fünf.

¹ Grafik Roger Inonga 18.12.2019, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Les_26_provinces_de_la_RDC_vue_du_ciel.jpg.

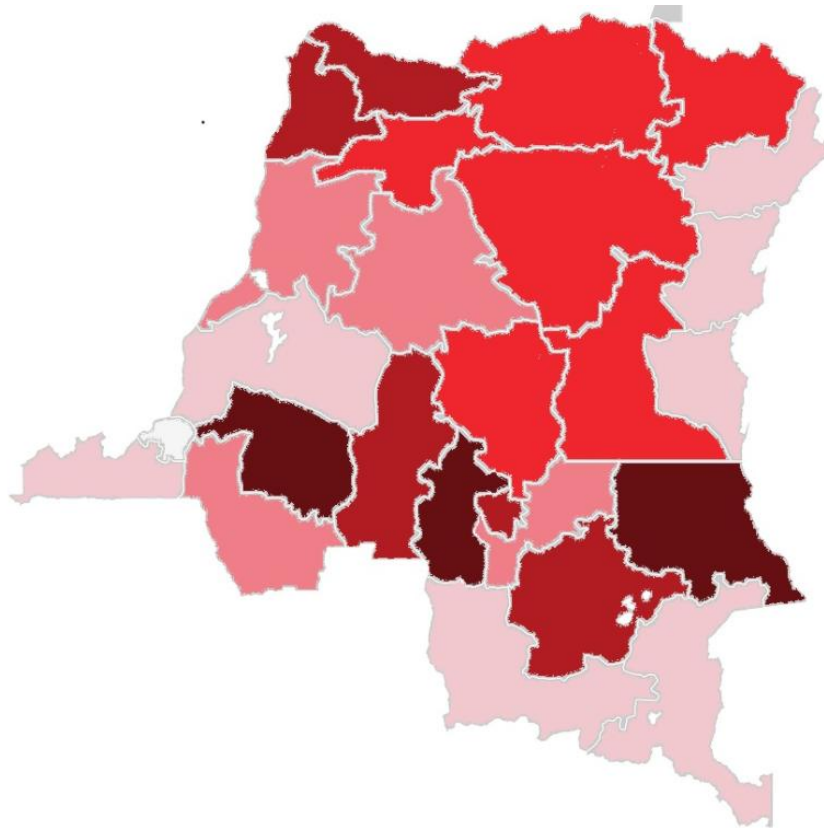
² Petra Radeschnig gilt – wie stets – mein herzlicher Dank fürs Lektorieren!

³ Institut National des Statistiques, *Enquête sur les conditions de vie des ménages (ECVM-2024). Rapport final*, Kinshasa Dez.2025, <https://www.undp.org/fr/drcongo/publications/enquete-sur-les-conditions-de-vie-des-menages-ecvm> – dort herunterladbar.

⁴ “Indicateurs de la pauvreté selon la province”.

⁵ UNDP-DRC, Policy Brief N°001/2026, *Géographie de la pauvreté en RDC : Une piste pour une meilleure politique publique*, https://www.undp.org/sites/g/files/zskgke326/files/2026-06/undp-drc_policy_brief-geographie_de_la_pauvrete_en_rdc-vf.pdf.

Das Publikationsdatum ist im Policy Brief selbst nicht angegeben, nur der Juni 2026 in der Internetadresse. Die Pressemitteilung dürfte am 7. Juni 2026 rausgegangen sein, der Policy Brief selbst am Tag darauf.



je tiefer rot, desto höher ist die Armutsrate ⁶

Überraschend ist, dass es nicht die vom Krieg im Osten des Landes betroffenen Provinzen sind, die das Ranking anführen, die stehen sogar relativ “gut“ da.



links die Provinznamen Kongo-Kinshasas und rechts die Armutsraten der 26 Provinzen ⁷

⁶ Mit https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Democratic_Republic_of_the_Congo_adm_location_map.svg als Grundlage verfertigt von GL.

⁷ Entfärbt und überarbeitet von GL auf der Grundlage von https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2006_Nouvelles_provinces_de_la_R%C3%A9publique_D%C3%A9mocratique_du_Congo.png.

Skandalös ist ebenfalls, dass sich Tshisekedi & Co nicht rund um die Uhr darum bemühen, den Krieg im Osten Kongo-Kinshasas zu beenden & die Armut im Land auszurotten – ihre Hauptsorge ist stattdessen, die Verfassung zu ändern, um dem Staatschef den Verbleib an der Macht über die reguläre zweite Amtszeit hinaus zu ermöglichen.

Tshisekedi & Co fügen sich umstandslos ein in Jean Zieglers Imperium der Schande⁸.

Möge Letzterem die Erde leicht sein. Mögen seine Ideen gedeihen und blühen und Frucht tragen.

⁸ Jean Ziegler, Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung, München (Bertelsmann) 2005.